

Ueber die Macronotiden-Gattung *Ataenia* Schoch und meine Auffassung der Arten derselben.

Von
Dr. G. Kraatz.

Auf S. 94 sagt Prof. Schoch im 6ten Nachtrag zu den „Genera et Species“ seiner Cetoniden-Sammlung im zweiten Hefte des 10. Bandes der Mittheilungen der Schweizer entomol. Gesellschaft: „es hätte übrigens einfach genügt, wenn es Hr. Dr. Kraatz an einer schriftlichen Mittheilung an mich hätte bewendet sein lassen und mir selbst die Correctur überliesse; er hätte gar nicht jener Epitheta ornantia gebraucht, die das Ansehen des Hrn. Kraatz viel mehr schädigen als das meine. Die Tinte erträgt aber viel, was die Druckerschwärze nicht erträgt; aber der alte Knabe hat sich viel zu lange in die Rolle eines coleopterologischen Cerberus hineingelebt, als daß er es sich versagen könnte, nach den Waden jener zu schnappen, die an seinem Pachtrevier vorbei lustwandeln.“

Diesen interessanten Passus habe ich mir dadurch zugezogen, daß ich einfach gesagt habe: „wie Schoch dazu kommt, aus *Cetonia peregrina* eine *Anatona* zu machen, ist nur durch grofse Flüchtigkeit zu erklären, da er ohne Zweifel *Anatona alboquittata* Burm. besitzt, welche aufer einer total verschiedenen Zeichnung eine der *Chiloloba* sehr ähnliche Kopfbildung besitzt etc.“

Ich glaube Hrn. Prof. Schoch auf eine ganze Anzahl von ihm begangener Irrthümer brieflich aufmerksam gemacht zu haben, muß ihn aber nunmehr daran erinnern, daß man für jedes Wort verantwortlich ist, was man der Druckerschwärze anvertraut. Wenn er mich nun einen alten Knaben nennt, dem meine Aeußerung viel mehr schadet als ihm, so glaube ich, daß er sich im Irrthum befindet. Pflicht der Wissenschaft ist es, die gemachten Irrthümer aufzudecken, und die Zahl derselben in den Arbeiten Schoch's ist eine so immense, daß der Ausdruck Flüchtigkeit im einzelnen Falle gebraucht als der mildeste bezeichnet werden muß, der überhaupt darauf anwendbar ist. Ich habe Hrn. Prof. Schoch jahrelang durch Bestimmungen freundlichst unterstützt und schließ-lich einen Mitarbeiter aus ihm gewonnen, der mit der Wissenschaft spielt; nicht absichtlich, nur weil er nicht gut anders kann. Ich werde dies in dem folgenden Aufsätze zeigen. Das grofse

Publikum (zu dem ich die wenigen wirklichen Specialisten nicht zähle) wird glauben, daß Prof. Schoch sich ein besonderes Verdienst um die Wissenschaft erworben, wenn er „versucht¹⁾“, die Diagnosen von Dr. G. Kraatz in der Deutschen Ent. Zeitschr. von 1891—94 mit Hülfe von 550 ihm von Hrn. Fruhstorfer übersendeten Stücken zu verificiren und womöglich zu vervollständigen⁴. Es wird glauben, meine Anschauungen wieder gegeben zu finden, aber erstaunt sein, daß dies ganz andere sind als die meinigen, was durch den Catal. syst. von Schoch p. 37 bestätigt wird, und glauben, ich habe Veranlassung zu den Schoch'schen Fehlern gegeben, da Schoch nirgends angiebt, was von ihm und was von mir stammt. Es wird erstaunt sein, die kinderleicht zu erkennenden Arten der Gattung *Ataenia* Schoch (*Taeniodera* ohne Furchen, Kanten oder Längslinien auf dem ziemlich gewölbten Halsschild) auch unter *Macronota* (*malabariensis* Gory Ceton. pl. 63, f. 3) und *Taeniodera* (*borneensis* Kraatz D. Ent. Z. 1892, p. 317) zu finden, die von mir im Zusammenhange mit Schoch's *Ataenia*-Arten besprochen sind.

Ich würde Hrn. Prof. Schoch dankbar sein, wenn er mir einen Theil der Arbeit abnähme, aber aus den citirten Beispielen wird jeder Unbefangene erkennen, daß der, der in catalographischer und systematischer Hinsicht so flüchtig arbeitet, in der überaus schwierigen Beschreibung der Arten jedenfalls viel zu wünschen übrig lassen muß. Anzuerkennen ist, daß Prof. Schoch bisher fast jede Berichtigung dankend aufgenommen hat, sein Wunsch, eine Auseinandersetzung in litteris zu erhalten, ist aber in vielen Fällen nicht zu erfüllen. — Jetzt zur Sache.

Prof. Schoch hat die Gattung *Ataenia* folgendermaßen in seinen Genera und Species seiner Cetonidensammlung p. 40 charakterisirt: Ganz wie *Taeniodera* Burm., mit schmalen, kielförmig zwischen den Mittelhüften eingekeiltem, kurzem Brustfortsatz, das ziemlich gewölbte Halsschild aber ohne Furchen, Kanten oder Längslinien, stets dicht tomentirt, grob punktirt und matt. Vorder-schienen bei ♂ und ♀ dreizählig.

Thomson charakterisirt seine Gattung *Carolina* (Naturaliste II, p. 277) so: *Characteres Ixoridae* Thoms. (Art *Mouhoti* Wall.), *tamen: clypeus modice bilobatus, prothorax rhomboidalis, lateribus ante medium latior. Corpus vel-rufo-vel nigro-vel rufo-varium cum maculis flavis.* Type *Carolina Annae* Wall. Doivent rentrer egale-

¹⁾ Ueber die Systematik der Cetoniden, Mittheil. d. Schweizer ent. Ges. IX, Heft IV, Sep. p. 14.

ment dans cette coupe les *Carol. Rafflesiana* Gestro¹⁾, *malabariensis* Gory, *domina* Thoms., *picta* Guér., *egregia* Guér.²⁾

Von diesen Arten ist *domina* Thoms. nie beschrieben; *Rafflesiana* Burm., *malabariensis* Gory und *egregia* Gory sind wirkliche *Ataenia*-Arten, von denen Schoch *Rafflesiana* und *egregia* Gory fälschlich als Varietät der *biplagiata* G. et P. aufführt, *malabariensis* fälschlich zu *Macronota*³⁾ stellt. Mithin sind 3 Arten, die Thomson zu *Carolina* stellt, *Ataenien*, während nach Schoch, als er diese Gattung aufstellte, überhaupt nur zwei Arten derselben existirten.

Nun hat aber Schoch für *Carolina picta* Guér. angegeben, daß der Brustfortsatz in einen rundlichen Knopf endet, hinter dem eine dicht behaarte Quernaht hinzieht⁴⁾, und damit *picta* Guérin zum Typus seiner Gattung *Carolina* gemacht, die nach Thomson typische *Annae*⁴⁾ aber gar nicht erwähnt. Bei *Rafflesiana* ist die Quernaht beinahe ebenso deutlich als bei *Annae*, daher bin ich der Ansicht, daß eine allzu minutiöse Berücksichtigung des Brustfortsatzes bis in's Unendliche führt, und es unbedingt besser ist, den Satz: „das ziemlich gewölbte Halsschild ohne Furchen, Kanten oder Längslinien“ für *Carolina* einzuführen; dann bilden die mir bekannten *Carolina*- und *Ataenia*-Arten eine natürliche Gattung⁵⁾.

1) Es giebt keine *Rafflesiana* Gestro, sondern nur eine *Rafflesiana* Burm. und Westw.

2) Es giebt keine *egregia* Guérin, denn Guérin bildet in der Monogr. du Règne anim. auf Taf. 26, f. 10 die von ihm als solche citirte *egregia* G. et P. recht kenntlich ab.

3) Daß der Name *Macronota* von Hoffmannsegg für *Gymnetis* eingeführt ist, habe ich schon früher in dieser Zeitschrift erklärt. Hoffmannsegg sagt: „*Macronota* herrscht im südlichen America“ und Dr. Heller erwähnt dies in seiner Würdigung der Schoch'schen Arbeit „mit dem viel versprechenden Titel“.

4) Bei dieser ist eine ähnliche, aber nicht identische Bildung vorhanden, die Quernaht jedoch deutlich.

5) Schoch führt in seinem Index Generum Cetonidarum neun Kraatz'sche und Thomson'sche *Macronotiden*-Gattungen als Untergattungen von *Macronota*, seine Gattung *Ataenia* dagegen als vollwerthige Gattung neben *Macronota* an. In seinem Catal. syst. Ceton. et Trich. dagegen macht er diesen Unterschied nicht mehr, und mit Recht. Dagegen schiebt er in diesem Catalog auf S. 37 zwischen die *Carolina*- und *Ataenia*-Arten, die sicher zu einer Gattung gehören, die Gatt. *Penthina* Kraatz, *Pleuronota* Kraatz und *Cirrhospila* Krtz., also möglichst heterogene Elemente.

Herr Prof. Schoch versucht¹⁾, mit Hülfe von 550 ihm von Hrn. Fruhstorfer mitgetheilten Taenioderen die von mir angegebenen Diagnosen für *Taeniodera biplagiata* G. et P. und *anthracina* G. et P. zu verificiren und womöglich zu vervollständigen; es geschieht dies aber auf eine etwas sonderbare Weise, indem er eine Reihe von irrthümlichen Anschauungen in einer Weise einführt, daß jeder, der unsere Arbeiten nicht auf das Genaueste verfolgt (und das sind sehr wenige), glauben muß, ich habe die von Schoch begangenen Irrthümer begangen²⁾; in Folge dessen muß ich etwas näher auf die Arbeit eingehen.

Wer würde glauben, daß ich D. Ent. Z. 1891, p. 253 ausdrücklich einen Aufsatz publicirt habe: „*Macronota egregia* Gory und *biplagiata* Gory sind nicht identisch“, wenn er in Schoch's Catal. Ceton. p. 37 *Ataenia egregia* G. et P. als Varietät von *biplagiata* aufgeführt findet. Prof. Schoch sagt darüber (Syst. d. Ceton. II p. 17): „Eine Form von der var. *impunctata*, die nur die vorderen $\frac{2}{3}$ der Decken gelbroth hat. 2 Stück. Ich kann sie absolut nicht von dem Ex. von Ceylon unterscheiden, das mir Hr. Kraatz als *egregia* Guér. als Typus zusandte.“

Hierzu ist zu bemerken: Ich habe niemals eine *Macronota* aus Ceylon als *egregia* Guér. an Schoch einsenden können, da ich 1891 niemals von *egregia* Guér., sondern von *egregia* Gory gesprochen und niemals angegeben habe, daß ich diese Art aus Ceylon besitze. Wenn ich ihm eine *egregia* mitgetheilt habe, so muß dies *egregia* Gory gewesen sein, und wenn er diese nicht hat von *biplagiata* G. unterscheiden können, so hat er meinen Aufsatz von 1892 wahrscheinlich nie gelesen, sondern nur den von 1894.

M. egregia Guér. hat er wahrscheinlich aus Thomson oder Harold ausgeschrieben, da insofern keine *egregia* Guér. existirt, als Harold zwar Guérin in erster Linie citirt, aber übersieht, daß Guérin unter seiner Beschreibung ausdrücklich G. et P. citirt.

Ich habe absichtlich eine var. *impunctata* der *biplagiata* aufgestellt (von der Schoch sagt, sie sei eigentlich von *biplagiata* nicht zu trennen), weil diese Form leicht mit der *egregia* zu verwechseln ist, so leicht, daß Schoch sie nicht recht von ihr zu unterscheiden vermocht hat; denn er sagt: „vielleicht steckt hier aber doch eine andere Art dahinter, denn der Bauch aller drei Stücke ist in der Mitte fast glatt etc.“

¹⁾ Ueber die Systematik der Cetoniden, II. Theil, p. 14.

²⁾ Und dies um so mehr, als Schoch meine Arbeiten in der Deutschen Entom. Zeitschr. nicht einmal genau citirt, sondern nur angibt, daß sie 1891—94 erschienen seien.

Fruhstorfer hat ihm eben unter seinen 550 *biplagiata* Ex. nur 2 Stücke der *egregia* Gory zugesandt, weil er von dieser Art nur wenige gesammelt hatte. Ich habe neuerdings eine große Anzahl von Ex. dieser Art vom Kawie-Gebirge erhalten und werde noch kurz auf sie zurückkommen.

Schoch sagt, nachdem er bemerkt hat, daß *anthracina* ♂ einen eingedrückten Bauch hat: „es ist mir unbegreiflich, daß der findige und fein beobachtende Kraatz dies Criterium nicht hervorgehoben hat.“ Dazu war aber für mich gar kein Grund vorhanden, da ich 1891, p. 254 habe drucken lassen: *Macronota anthracina* Gory (mit der var. *egregia* Gory): „*abdomine minus crebre subtiliter punctato*“, im Gegensatz zu dem *abdomine crebre fortiter punctatum* der *biplagiata*. — Statt *egregia* Guér. ist also bei Schoch *egregia* Burm. zu setzen, welche eine Var. der *biplagiata* ist.

D. E. Z. 1892, p. 318 habe ich gesagt, daß *T. histrio* Burm. aus Sumatra von Raffles wahrscheinlich zu *Rafflesiana* aus Sumatra gehöre.

Schoch bezieht ohne Weiteres Varietäten der *biplagiata* von Java darauf, begründet aber mit keinem Worte, weshalb er in seinen Stücken die *histrio* Burm. erkennt, und übersieht, daß Burmeister (Handb. III, p. 807) *Rafflesiana* Westw. für identisch mit *histrio* Burm. erklärt. Auch *Rafflesiana* Westw. von Sumatra citirt er als Java-Art, obwohl er angiebt, eine Form, die ganz genau mit der Abbildung dieser Art übereinstimmt, liege ihm nicht vor, auch sei jene Abbildung offenbar vergrößert; da ist er offenbar im Irrthum, denn meine *Rafflesiana* stimmen genau in der Länge mit der Abbildung überein, wenn man die Länge des Kopfes nicht mitrechnet, der in der Westwood'schen Abbildung vorgestreckt ist.

Nach dem augenblicklich bei Staudinger vorhandenen Material zu schließen, ist *borneensis* Kraatz 1892, p. 317, wie ich bereits D. E. Z. 1892, p. 318 vermuthungsweise ausgesprochen habe, eine Form der *Rafflesiana* Westw. und wahrscheinlich stets die weibliche. Dort habe ich auch ganz schwarze Stücke der *Rafflesiana* von Maraboc gesehen, welche Schoch als *funeralis* (Snellen van Vollenhofen in litt.) beschrieben hat; es muß aber *funeralis* (van der Poll in litt.) heißen.

Sehr viel hat Hr. Prof. Schoch aus der Darstellung der Varietäten der *biplagiata* G. et P. nicht gelernt, sonst würde er Stücke der *Rafflesiana* aus Nias nicht als *Ataenia niasana* aufgestellt haben.

Das einzige Stück, was Schoch als *decorata* p. 19 beschrieben und welches ihm durch seine außerordentlich bunte Zeichnung

aufgefallen ist und als eigene Art imponirt hat, ist ein Ex. meiner var. *marginicollis*, bei der die schwarze Naht mit weissen Tüpfelchen bedeckt ist, wie ich es neuerdings auch erhalten habe.

Mir liegt noch eine andere schwarze Form der *biplagiata* in einem Ex. vor, welche nur die Gröfse der kleineren *biplagiata* erreicht, lange gelbliche Haare auf dem Thorax und den Fld. zeigt und von Lawang stammt; bei ihr sind die beiden kleinen weissen Querflecke seitlich vor und hinter der Mitte der Fld. nur schwach angedeutet, graulich, dagegen treten der Nahtstreif und zwei Streifen neben demselben unter der Lupe viel deutlicher grau hervor als bei den bisher besprochenen Formen der *biplagiata*; der dem Nahtstreif zunächst liegende reicht bis etwas über die Mitte hinauf, der darauf folgende erstreckt sich leicht nach ausen geschwungen bis fast an die Basis der Fld. Diese Form nenne ich *funesta*.

Ganz schwarze Stücke der *biplagiata* hatte ich früher nur zwei D. E. Z. 1892 p. 319 als *concolor* beschrieben, weil ich nur wenig besafs; ich habe augenblicklich eine ganze Zahl vor mir (von Fruhstorfer als *anthracina* bestimmt). Unter denselben sind fünf Stücke mit weifslichen Schultern und weifslichen Rändern des Halssch., des Scutellums und weifser Linie am Endrande der Fld. besonders ausgezeichnet; auch zeigen sämmtliche einen sehr deutlichen weissen Fleck unter der Naht vor der Mitte der Fld. Eine von ihnen mit einer Reihe weifser Tüpfelchen hinter der Naht ist einfach als schwarze *decorata* Schoch zu bezeichnen und mag den Namen *albopicta* führen. Diese hat nur einen weissen Punkt an der Spitze des Pygidiums! Sollte *decorata* vielleicht auch einen solchen haben?

Zwei andere Stücke sind ausser den angegebenen Merkmalen durch eine kräftige weisse Mittellinie des Pygidiums ausgezeichnet (var. *strigipygus*). Bei zwei anderen fehlt diese Mittellinie (var. *tristus*)¹).

¹) Varietäten der *humeralis* Krtz. und *4-signata* Krtz. mit gelben Rändern des Halssch. habe ich D. E. Z. 1892 p. 319 als var. *marginicollis* beschrieben, welche Schoch in seinem Cataloge nicht aufführt; eben so wenig erwähnt er die ebendasselbst beschriebene var. *fulvo-pilosa*.

Diese Var. ist aber sehr bemerkenswerth; nach Prüfung eines gröfseren Materials bin ich zu der Ueberzeugung gekommen, dafs fast sämmtliche Stücke mit stärker punktirtem Halsschilde und gelblicher Behaarung desselben als Weibchen zu betrachten sind. Ich habe absichtlich, um die Aufmerksamkeit auf diesen Umstand zu lenken, hinzugefügt,

Ich muß bemerken, daß ich diese sehr ausgezeichneten Formen vor einigen Jahren bei Fruhstorfer unter Hunderten von Ex. ausgewählt habe und daß ich bei meiner letzten Auswahl (im August 1898) unter Stücken von Ost-Java vom Berge Gede (4000 Fufs) kein einziges ähnliches Stück gefunden habe.

Unter den Ex. vom Berge Gede war die var. *bisignata* Kr. 91 p. 254 sehr selten, weil nur sehr selten einfarbig schwarze Stücke mit rothem Längswisch vorkommen, während Stücke mit rother Schulter und rothem Längswisch viel häufiger sind (var. *4-signata* m. 91).

Für die Entwicklung der Zeichnung der Fld. der *biplagiata* ist es wichtig, darauf zu achten, daß die rothe Zeichnung in der Mitte der Fld. aus zwei röthlichen Längswischen hervorgeht, die ursprünglich getrennt sind und dann allmählich mit einander zusammenfließen. Stücke der *humeralis*, wo die beiden rothen Linien von einander getrennt sind, kommen verhältnißmäßig selten vor und verdienen einen eigenen Namen (var. *6-signata*). Von den beiden getrennten Linien können bei der *4-signata* entweder nur die äußere oder nur die innere (oder beide) sichtbar sein; letztere sehr selten. Sind beide Linien mit einander verbunden, so entsteht ein größerer, meist vorn und hinten ausgezackter Fleck, der sich, je größer er wird, zur Schulter hinzieht; diese Stücke nenne ich jetzt var. *flammula*.

Beide Flecke haben das Bestreben, sich mit dem rothen Schulterfleck zu vereinigen; geschieht dies, so bleibt ein Fleck unter der Schulter schwarz (*biplagiata* Gory), welcher zuletzt auch verschwindet (var. *impunctata* Kr. 91); im letzteren Falle hat das Roth die Ueberhand gewonnen.

Bei allen mir bisher bekannt gewordenen Stücken der *biplagiata* blieb die Spitze der Fld. ziemlich breit schwarz. Bei meinen neuerdings erhaltenen Ex. vom Kawie Gebirge aber nimmt die rothe Färbung bisweilen noch mehr überhand, sodafs die Fld. bis zur Spitze rothgelb werden (var. *rustpennis* Krtz). Ein schwarzer

daß die Form mit goldgelb behaartem Thorax bei Stücken verschiedener Varietäten vorkäme; ich habe in neuerer Zeit bemerkt, daß sie fast stets mit der stärkeren Punktirung Hand in Hand geht. Man wird also wohl thun, die *fulvipilis*-Stücke bei allen Var. zu suchen; die meisten Weibchen habe ich unter *biplagiata* und *haematica* Patz gefunden. Die Stücke mit gelben *scapulae* und mehreren oder sehr deutlichen gelben Abdominalbinden sind stets Männchen.

392 G. Kraatz: Ueber die *Macronotiden*-Gattung *Ataenia* Schoch

Wisch neben der Naht oder unterhalb der Schultern macht sich mehr oder weniger deutlich bemerkbar; öfters zeigen sich zwei weisse Fleckchen am Aussenrande der Fld., ebenso zwei in der Mitte der Fld. neben der Naht. Allmählich wird auch die Naht und die Spitze der Fld. schwärzlich und es zeigt sich eine weisse Linie an der Spitze der Fld.; diese Linie wird gerade bei 2 Ex. undeutlich, die eine deutliche weisse Mittellinie des *Pygidiums* zeigen (var. *pygidialis* Krtz.). Kein einziges Ex. vom Kawie-Gebirge zeigt eine gelbe Randlinie des Halssch., wie einzelne Ex. vom Berge Gede und Tjikorai. Ueberhaupt sind die Kawie-Stücke merklich kleiner als die Ex. von anderen Localitäten und messen nur ca. 15 mill. (gegen 16—17 mill.). Dagegen treten die Suturaallinien¹⁾ und die weissen Tüpfelchen zwischen Mittelpunkt und weissem Endfleck der Fld. deutlicher hervor als bei der Varietät *haematica* Perty der *biplagiata* Gory. Gerade bei den Weibchen dieser Form vom Berge Gede treten die weislichen Nahtzeichnungen und die weisliche Behaarung des Thorax, *Pygidiums* und der Fld. besonders deutlich hervor.

Andere Ex. vom Kawie-Gebirge zeigen auf den röthlichen Fld. hinter dem weislichen Fleck vor der Mitte der Naht bisweilen eine ähnlich weisse Zeichnung, wie sie Schoch bei der var. *decorata* beschreibt; bei diesen Stücken reicht die rothe Färbung bis zum weissen Apicalfleck der Fld., so dafs dieselben also mehr Roth zeigen als irgend eine der beschriebenen Var. der *biplagiata*, ausgenommen die *rufipennis*; dagegen stehen die drei Streifen jederseits der Naht bis über die Mitte auf schwarzem Grunde und der zur Fld.-Basis reichende steht ebenfalls auf schwarzem Grunde; ebenso steht der vordere kleine gelbe Querfleck auf einem schwarzen Fleckchen. Immerhin macht die Form wegen der *decorata* ähnlichen Zeichnung und den an der Spitze nur wenig schwarz gefärbten Fld. einen eigenthümlichen Eindruck, sodafs diese Localform wohl einen eigenen Namen verdient (var. *ornata*).

Die drei letztbesprochenen Thiere gehören also der Formenreihe an, welche sich durch besondere Entwicklung der Streifen neben der Naht auszeichnet.

Sehr ausgezeichnet sind drei Stücke von Java, die ich vor Jahren von Hrn. van Lansberge erhielt, aber nicht zu beschreiben

¹⁾ In der Regel drei, von denen die erste bis zum Schildchen, die zweite bis zum hellen Mittelfleck der Fld. und die dritte mehr oder weniger den inneren Schulterwinkel zu erreichen sucht; bis zum Nahtfleck laufen alle drei parallel.

wagte; zwei von ihnen stimmen mit der var. *haematica* Perty (Kraatz D. E. Z. 91, p. 25) überein, besitzen aber ein, mit Ausnahme des Randes, schneeweisses Pygidium (var. *leucopygus* m.). Das dritte ist schwarz, besitzt ebenfalls ein weisses Pygidium und die weissen Nahtflecke des *decorata* Schoch und ein derartig weifs gerandetes Halssch., dafs die Randlinien vorn hinter der Mitte des Kopfes sich eng verbinden und zusammen bis zur Mitte des Halsschildes hinabsteigen (var. *strigicollis* m.).

Schoch nimmt viel zu wenig Rücksicht auf das Vaterland; so unnütz ich vielfach die sehr genauen Angaben über die Fundzeit der Käfer bei Exoten finde (weil sie in unendlich wenigen Fällen einen positiven Nutzen leisten), so nützlich sind doch einigermafsen genaue Angaben des Fundortes. Hr. Fruhstorfer bezettelt jeden einzelnen seiner Käfer.

Im Kawie-Gebirge kommt namentlich *Ataenia egregia* Gory vor, während die 550 Ataenien, die Schoch beschrieb, von verschiedenen Localitäten Ost-Javas stammten, nämlich von Pengalengan, vom Berge Tjikorai, vom Berge Gede (alle drei 4000 Fufs hoch) und von Tukabumi (2000 Fufs hoch). In neuester Zeit hat Fruhstorfer namentlich Ex. vom Berge Gede erhalten. Herrn Schoch ist es ziemlich gleichgültig, ob ein Käfer aus Java oder Sumatra stammt.

Ataenia egregia Gory (non Burm.) variirt im Gegensatz zur *biplagiata* Gory sehr wenig; es kommen indessen nicht selten bei derselben Ex. vor, bei der sich neben der Mitte der Naht auf den Fld. ein kleines schneeweisses Fleckchen befindet (var. *albo-punctata*). Dieses kleine Fleckchen gewinnt dadurch eine besondere Bedeutung, dafs es sich niemals bei der *biplagiata* findet, sondern öfters durch zwei kleine weisse Strichelchen vertreten ist.

Die Männchen dieser Art sind kaum an der eingedrückten Mittellinie des Hinterleibes zu erkennen, deutlicher daran, dafs die beiden letzten Hinterleibsegmente einen schwachen Winkel mit dem drittletzten bilden. Die beiden letzten Segmente des ♀ sind merklich dichter punktirt; in der Mitte des vorletzten Segmentes befindet sich eine Partie längerer goldgelber Härchen, die in gewisser Richtung sehr deutlich bemerkbar sind.

Die einzige nennenswerthe Var., die ich unter vielen Stücken nur einmal fand, ist die von mir bereits D. E. Z. 1895 p. 288 beschriebene var. *quadrifaculata*, bei der nur zwei dreieckige Flecke an der Basis und zwei mehr rundliche in der Mitte roth sind, bei der also das Schwarz ungewöhulich vorherrscht.

394 G. Kraatz: Ueber die *Macronotiden*-Gattung *Ataenia* Schoch

Meine Var. *Ataenia Fruhstorferi* (D. E. Z. 1895 p. 288), welche in Ost-Java in Pengalengan 4000 Fufs hoch 1893 gesammelt ist und schneeweiße Schultermakeln hat, zeigt genau den kleinen weissen Fleck der var. *albopunctata*, welchen ich seiner Zeit nicht erwähnt habe, und ist unzweifelhaft ein Männchen¹).

Der als *anthracina* var. *picta* Schoch (System der Cetoniden II p. 16) beschriebene Käfer mit breit gelblich gesäumten Scapulis ist entschieden mit *Fruhstorferi* Kraatz identisch; der Name wäre nicht beizubehalten gewesen, weil er mit *picta* Guér. collidirt. Die Zeichnung der Ventralbinden variirt natürlich bei verschiedenen Ex. erheblich.

Eine Uebersicht der vielen Varietäten der *biplagiata* Gory läfst sich etwa so geben:

- Var. *atra, concolor* concolor Krtz. 98.
 - *strigis ventralibus albis* strigiventris Krtz.²)
 - *thoracis lateribus albis, elytris medio albomaculatis,*
post maculam { *albonotatis* albopicta Krtz. 98.
 { *haud albonotatis,* { *albomaculata* strigipygus 98.
 pygidio { *concolore* tristis Krtz. 98.
 - *strigis ventralibus concoloribus, elytris lateribus*
 subalbolineatis funesta Krtz. 98.
 Var. *elytris puncto humerali rubro* humeralis Krtz.
 - *lineola elytrorum discoidali rubra* 4-signata Krtz.
 - *lineolis elytror. disc. 2 rubris* 6-notata Krtz.
 - *lin. elytror. disc. 2 rubris, conjunctis* flammula Krtz. 98.
 Var. *elytris humeris rubris, puncto subhumerali nigro,*
 cum sutura nigra conjuncto haematica Pertz.
 a sutura nigra separato biplagiata Gory.
 Var. *thorace perspicue punctato, rufo-piloso* rufipilis Krtz.
 Var. *elytris, sutura et apice exceptis, testaceis*
 vel rubrotestaceis impunctata Krtz.
 - *totis rufo-testaceis* (long. 15 mill.) Kawie-Geb. rufipennis Krtz. 98.
 fere totis testaceis, lineolae et strigae sut.
 valde perspicua (long. 15 mill.) Kawie-Geb. ornata Krtz. 98.
 - *pygidio albo-striato* (15 mill.) Kawie-Geb. pygidialis Krtz. 98.

¹) Die Männchen der *Rafflesiana* zeichnen sich nach Hrn. Marquardts (Assistent von Dr. Staudinger) Beobachtung an ziemlich reichem Material stets durch weisse Schulterbeulen vor den Weibchen aus.

²) Diese Zeichnung kann auch bei vielen anderen Formen auftreten, fällt aber hier am meisten auf.

³) Diese Bildung kann auch anderweitig auftreten, tritt aber hier am meisten und deutlichsten auf.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche Entomologische Zeitschrift \(Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung\)](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [1898](#)

Autor(en)/Author(s): Kraatz Gustav

Artikel/Article: [Ueber die Macronotiden-Gattung Ataenia Schoch und meine Auffassung der Arten derselben. 385-394](#)